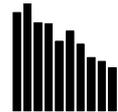


3.4 Umweltkriminalität



Es existiert kein bundeseinheitlicher Summenschlüssel. Im Freistaat Sachsen wird die Umweltkriminalität unter der Schlüsselzahl 8980 durch Zusammenfassung nachfolgender Delikte ausgewiesen:

- Herbeiführen einer Explosion durch Kernenergie gem. § 307 StGB (Schlüssel 6751),
- Missbrauch ionisierender Strahlen gem. § 309 StGB (Schlüssel 6753),
- Vorbereitung eines Explosions- oder Strahlungsverbrechens gem. § 310 StGB (Schlüssel 6754),
- Freisetzen ionisierender Strahlen gem. § 311 StGB (Schlüssel 6755),
- fehlerhafte Herstellung einer kerntechnischen Anlage gem. § 312 StGB (Schlüssel 6756),
- gemeingefährliche Vergiftung gem. § 314 StGB (Schlüssel 6770),
- Straftaten gegen die Umwelt §§ 324 - 330a StGB (Schlüssel 6760),
- Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln (Schlüssel 7160),
- Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (Schlüssel 7400).

Die registrierte Umweltkriminalität hat im Vergleich zu 2006 um 12,7 Prozent bzw. 93 Fälle abgenommen. Den Schwerpunkt 2007 bildeten Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und Pflanzenschutzgesetz und Straftaten des unerlaubten Umgangs mit gefährlichen Abfällen.

Tabelle 113: Erfasste Fälle der Umweltkriminalität

Schl.-zahl	Straftat/Straftatengruppe	erfasste Fälle		Änderung 2007/2006	
		2007	2006	absolut	in %
6754	Vorbereitung eines Explosions- oder Strahlensverbrechens	1	1	±	0
6760	Straftaten gegen die Umwelt	314	335	-	21
	davon				6,3
ohne	Bodenverunreinigung	31	26	+	5
6761	Gewässerverunreinigung	116	102	+	14
6762	Luftverunreinigung	4	9	-	5
6763	Verursachen von Lärm, Erschütterungen und nicht-ionisierenden Strahlen	1	1	±	0
6764	unerlaubter Umgang mit gefährlichen Abfällen	124	160	-	36
6765	unerlaubtes Betreiben von Anlagen	36	27	+	9
6766	unerlaubter Umgang mit radioaktiven Stoffen und anderen gefährlichen Gütern	-	2	-	2
6767	Gefährdung schutzbedürftiger Gebiete	1	1	±	0
6768	Abfallein-/aus- und -durchfuhr	-	1	-	1
6769	schwere Gefährdung durch Freisetzen von Giften	1	6	-	5
7160	Straftaten im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln	87	119	-	32
	darunter				26,9
7161	Straftaten nach dem Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuch	36	31	+	5
7162	Straftaten nach dem Arzneimittelgesetz	40	76	-	36
7400	Straftaten gegen strafrechtliche Nebengesetze auf dem Umweltsektor (neben Schlüssel 7160)	240	280	-	40
	darunter				14,3
7410	Straftaten nach dem Chemikaliengesetz	8	11	-	3
7430	Straftaten nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- und Pflanzenschutzgesetz	213	249	-	36
8980	Umweltkriminalität insgesamt	642	735	-	93
					12,7

Der Anteil der unter Schlüsselzahl 8980 summierten Umweltstraftaten an der registrierten Gesamtkriminalität betrug 2007 in Sachsen 0,2 Prozent. Im Durchschnitt der alten Länder einschließlich Berlin sowie im Durchschnitt der neuen Länder machten diese Delikte 0,4 Prozent aus. Auf 100 000 Einwohner kamen in Sachsen 15 Straftaten. In den Altbundesländern einschließlich Berlin waren es durchschnittlich 30 Fälle, in den neuen Ländern 29.

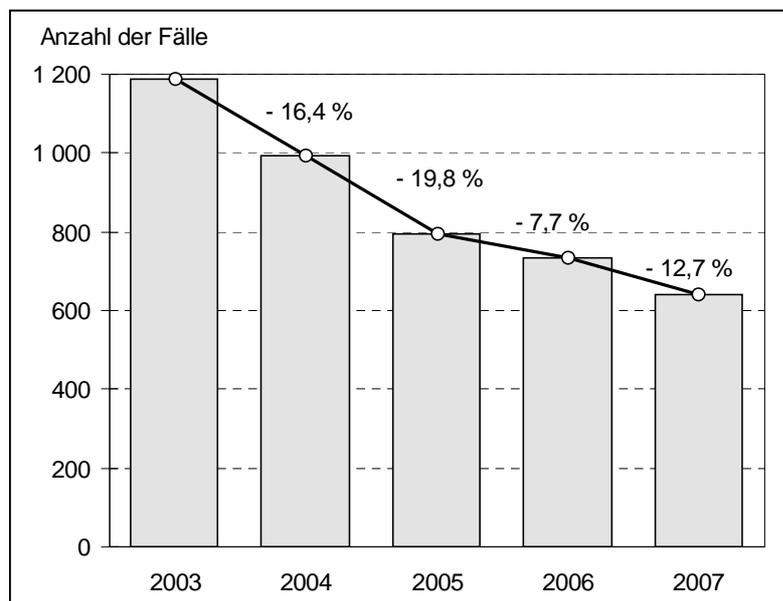


Abbildung 37:
Entwicklung der Umweltkriminalität

Die Statistik spiegelt neben der Intensität staatlicher Aktivitäten zur Aufdeckung von Straftaten auch den Sensibilisierungsgrad breiter Kreise der Öffentlichkeit im Bereich des Umweltschutzes wider. Einen Ausschlag für die sinkende Fallzahl dürfte neben der Liberalisierung der umweltrechtlichen Vorschriften und den Präventionseffekten verstärkter Polizeipräsenz auch das gestiegene Umweltbewusstsein in der Bevölkerung gegeben haben.

Tabelle 114: Tatortverteilung der erfassten Fälle nach Gemeindegrößengruppen

Tatortgrößengruppe Einwohnerzahl ...	erfasste Fälle 2007	
	Anzahl	Anteil in %
unter 20 000	380	59,2
20 000 bis unter 100 000	121	18,8
100 000 bis unter 500 000	30	4,7
500 000 und mehr	111	17,3
insgesamt	642	100,0

In Gemeinden mit weniger als 20 000 Einwohnern wurden die meisten Umweltdelikte registriert. Zurückzuführen ist dies auf naturgemäß häufiger vorhandene Tatgelegenheiten und auf mögliche Unterschiede im Anzeigeverhalten.

Die Aufklärung der angezeigten Umweltstraftaten gestaltete sich teilweise recht aufwändig. Von den 642 Fällen konnten zu 428 Delikten insgesamt 511 Tatverdächtige ermittelt werden. Die Gesamtaufklärungsquote betrug 66,7 Prozent, die Quote

- bei unerlaubtem Umgang mit gefährlichen Abfällen 59,7 Prozent,
- bei Gewässerverunreinigung 45,7 Prozent,
- bei Bodenverunreinigung 74,2 Prozent.

2006 lag die Gesamtaufklärungsquote bei 67,8 Prozent. Damals wurden 498 Delikte aufgeklärt und 575 Tatverdächtige ermittelt.

Nichtdeutsche spielten wie in den Vorjahren im Bereich der Umweltkriminalität eine geringe Rolle. Es wurden 36 ausländische Bürger (7,0 % aller Tatverdächtigen) ermittelt, darunter 18 wegen Verstoßes im Zusammenhang mit Lebens- und Arzneimitteln, neun wegen Verstoßes nach dem Bundesnaturschutz-, Tierschutz-, Bundesjagd- bzw. Pflanzenschutzgesetz, fünf wegen unerlaubten Umgangs mit gefährlichen Abfällen und zwei wegen Gewässerverunreinigung.

3.4 Umweltkriminalität

Tabelle 115: Geschlechts- und Altersstruktur der Tatverdächtigen der Umweltkriminalität

Altersgruppe	ermittelte Tatverdächtige		männlich		weiblich	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Kinder	5	1,0	2	40,0	3	60,0
Jugendliche	9	1,8	7	77,8	2	22,2
Heranwachsende	24	4,7	18	75,0	6	25,0
Erwachsene	473	92,6	391	82,7	82	17,3
insgesamt	511	100,0	418	81,8	93	18,2

Mit 250 Fällen entfielen 38,9 Prozent der Umweltkriminalität auf den Regierungsbezirk Chemnitz. Es folgte der Regierungsbezirk Dresden (238 Fälle $\hat{=}$ 37,1 %) vor Leipzig (154 Fälle $\hat{=}$ 24,0 %). Nach der Häufigkeitszahl der Umweltstraftaten lag der Regierungsbezirk Chemnitz (16) vor den Regierungsbezirken Dresden und Leipzig (je 14). Im PD-Vergleich wies der Bereich Leipzig die höchste Kriminalitätsdichte auf. Die Region Oberlausitz-Niederschlesien verzeichnete die größte Häufigkeitszahl.

Tabelle 116: Fallzahl, Häufigkeitszahl und Kriminalitätsdichte nach Polizeidirektionen

Polizei- direktion	Chemnitz- Erzgebirge	Dresden	Leipzig	Oberes Elbtal- Osterzgebirge	Oberlausitz- Niederschlesien	Südwest- sachsen	West- sachsen
Fallzahl	166	35	76	81	122	84	78
HZ	18	7	15	16	19	14	14
Fälle/km ²	0,05	0,11	0,26	0,03	0,03	0,03	0,02

Abbildung 38: Regionale Verteilung nach Polizeidirektionen

